



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

- 5 Diese freilich werden den Eintrag „Geschichte“ oder „Historiographie“ vergeblich suchen, wohl aber einen solchen von einem Philosophen (Werner Schneiders) verfaßten zum Stichwort „Geschichtsphilosophie“ finden.
- 6 *Ausdifferenzierung der Wissenschaft. – Eine Analyse am deutschen Beispiel*, Bielefeld 1977; *Zur Entstehung des modernen Systems wissenschaftlicher Disziplinen. Physik in Deutschland 1740-1890*, Frankfurt a.M. 1984; *Der frühmoderne Staat und die europäische Universität. Zur Interaktion von Politik und Erziehungssystem im Prozeß ihrer Ausdifferenzierung (16.-18. Jahrhundert)*, Frankfurt a.M. 1991; *Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen*, Frankfurt a.M. 1994.

Richard van Dülmen: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit. Dritter Band: Religion, Magie, Aufklärung 16.-18. Jahrhundert, München: Beck 1994. 343 S. DM 68,-.

Dieser Band zu Religion, Magie und Aufklärung beschließt die Reihe „Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit“, die mit den Untersuchungen über „Das Haus und seine Menschen“ sowie „Dorf und Stadt“ – jeweils für den Zeitraum 16.-18. Jahrhundert – begonnen hatte. Grundlagen des Werkes sind hauptsächlich gedruckte Quellen und Sekundärliteratur.

Richard van Dülmen hat sich das Ziel gesetzt, die Veränderungen in der religiösen Dimension des gesellschaftlichen Lebens im Alten Reich zu untersuchen. Die Darstellung gliedert sich in fünf große Abschnitte, die durch Begriffspaare benannt werden: Ausgehend von den Veränderungen, die der reformatorische Aufbruch für den christlichen Glauben mit sich brachte, beschreibt van Dülmen Volksmagie und religiöses Leben, Protestantismus und Katholizismus, Volksbildung und Neues Wissen sowie schließlich Aufklärung und Bildung. Er belegt, wie sich im Zuge von Aufklärung und Säkularisierung alle gesellschaftlichen Bereiche allmählich aus religiösen Bezügen lösten. Dabei spielte die Reformation als auslösende Kraft eine entscheidende Rolle, da sie die kirchlichen Handlungen von jedweden weltlichen Interesse befreit wissen wollte. Allerdings fanden sich in der Praxis noch lange Zeit magische Elemente und Ausdrucksformen der Volksfrömmigkeit, die zu der neuen Rationalität im Widerspruch standen.

Die Aufklärung berührte Protestantismus und Katholizismus in unterschiedlichem Maße: Während es eine enge Verbindung zwischen den Trägern protestantischer Kultur und der Aufklärung gab und somit der Protestantismus die Aufklärung eher als intellektuelle Herausforderung annehmen konnte, trafen die aufklärerischen Grundsätze den Katholizismus stärker in seinem Selbstverständnis. Doch wie in den protestantischen Territorien kam es auch in den katholischen Ländern zu einer Adaption der Aufklärung durch Geistliche und Beamte, die im Bund mit der Obrigkeit reformerisch tätig wurden. Gleichzeitig führten die Säkularisierungsbestrebungen zu einem überkonfessionellen Dialog, nicht zuletzt aus der Notwendigkeit, gemeinsam dem Funktionswandel zu begegnen, der den christlichen Kirchen angetragen wurde.

Die Entstehung der neuen Wissenschaften und ihre Lösung aus theologischen Erklärungszwängen wurden im Schutz staatlich gegründeter Akademien ermöglicht. Am Ende der Herausbildung des neuen Wissenschaftssystems stand ein neues Weltbild, das sich entscheidend von mittelalterlichen Begründungszusammenhängen

absetzte. Van Dülmen betont jedoch, daß es sich bei den Trägern dieser neuen Naturwissenschaften keineswegs um Gegner des christlichen Glaubens handelte; vielmehr stand ihr Interesse, die göttliche Schöpfung zu erklären und damit neu zu belegen, im Vordergrund. Außerdem hatten Magie, Alchemie und Astrologie noch lange ihren festen Platz neben den neuen empirischen Methoden.

Die frühmodernen Staaten hatten das Bedürfnis, sich von religiösen Bindungen zu befreien. Dieses Bedürfnis konnte durch eine Rückbindung an das Naturrecht befriedigt werden. Die Aufklärung wurde so einerseits von staatlichen, andererseits von bürgerlichen Interessen gestützt. Der Emanzipationswille des Bürgertums wandte sich gegen alle nicht auf Vernunft und Moral gegründeten Ordnungen, also auch gegen die bestehenden Religions- und Kirchensysteme. Der Prozeß der Säkularisierung führte zu einer Auflösung der religiösen Begründung und Sinngebung des menschlichen Lebens.

Die Berufung auf die Vernunft führte erstmals zu einer freien Formulierung gesellschaftlicher Problemstellungen und Lösungsansätze. Allerdings schlossen die neuen Konzepte die Dominanz einer Gruppe und eine neue soziale Ausgrenzung nicht aus. Die bürgerliche Moral, die nun Maßstab allen gesellschaftlichen Lebens sein sollte, war nicht minder rigide als die Moralvorstellungen christlicher Gruppen. Der tatsächliche gesellschaftliche Nutzen der Aufklärung kann nach van Dülmen nur eingeschätzt werden, wenn man nach den Nutznießern fragt, und dies waren vor allem die staatlichen Instanzen und die neue Klasse der Bürger, die sich durch die Postulate der Leistung und Selbstbestimmung definierten. Die Forderung nach der Gleichheit aller Menschen beinhaltete nur die Rechtsgleichheit der männlichen Bürger mit dem Adel, nicht jedoch die Gleichheit von Männern und Frauen aller sozialen Schichten.

Van Dülmen stellt die Frage, inwiefern der große mentale Umbruch von der Reformationszeit bis zur bürgerlichen Aufklärung tatsächlich Ausdruck gesellschaftlichen Wandels sein konnte, da die neue Ordnung nur in der Welt des gelehrten Bürgertums, nicht jedoch im einfachen Volk erkennbar war. Die Ambivalenz der entstehenden Moderne zeige sich letztlich auch im Fortbestehen magischer Denktraditionen bis ins 19. Jahrhundert hinein; für den Autor ein Beleg für die mangelnde Akzeptanz aufklärerischer Gedanken unterhalb der bürgerlichen Elite. Van Dülmen kommt zu einer vielschichtigen Bewertung: Das Programm der Aufklärung habe langfristig zu einem Verlust historischer Werte und traditioneller Wurzeln, zur Zerstörung dörflicher und städtischer Lebenszusammenhänge geführt. Die traditionelle und kirchliche Kultur sei mit der Säkularisierung jedoch nicht untergegangen: „Das Programm der Aufklärer war nur in dem Maße realisierbar, wie die einzelnen Menschen, sozialen Gruppen und Klassen es annehmen konnten und wollten“ (S. 267).

Sylvia Möhle

Ulrich Im Hof: Das Europa der Aufklärung, München: Beck 1993. 270 S. DM 48,-.

Der vorliegende Band ist in der Reihe „Europa bauen“ erschienen, herausgegeben von Jacques Le Goff. Le Goff steckt in der Einleitung das programmatische Ziel der Reihe ab, wenn er schreibt: „...wer sich auf das Unternehmen Europa einlassen will, muß die gesamte Vergangenheit kennen und eine Zukunftsperspektive besitzen“. Das Thema der Gestaltung Europas soll mit Essays „umkreist“ werden.